

Behntes Kapitel.

Wie May darauf kommt, was „Lernen“ eigentlich ist. Von einem lustigen Kindergetriebe im Forsthaufe, und von Soldatenspiel und einem Wigwam. Warum Pauline froh ist, den Rothhäuten zu ent-rinnen und viel lieber es mit den Heinzelmännchen hält. Der letzte Abend, und wie man dichten lernt.

Dem ersten Male in ihrem Leben war May eine Reihe von Tagen traurig, denn niemand war so recht lieb und herzlich mit ihr wie sonst. Der Großvater war schweigsam, Peter hatte sehr ernst mit ihr gesprochen, die Großmutter sagte:

„Du kannst einmal Köchin oder Waschfrau werden, wenn du nichts lernst, und auch dazu gehört viel Fleiß und Ausdauer.“

Auch Tante Mariechen war sehr traurig. Und dann kam das Wiedersehen mit Mammy, die wirklich ganz schrecklich elend ausah, und die statt aller Vorwürfe nur das eine sagte:

„Der liebe, arme Pa!“ und das war May ärger als alles andere.

Nun erkannte May doch gründlich, daß es mit dem Lernen etwas Ernstes sei, etwas, von dem viel abhängt, und trotz des mitten im Walde gelegenen Forsthauses mit den drei kleinen Mädels, den Hunden und all der Freiheit, machte sie sich doch freiwillig jetzt alle Morgen gleich nach dem Frühstück hinter die Aufgaben, obgleich Mammy